

Erfahrungsbericht

Laut Ziffer 6. 1. 2 der Richtlinie zum Landesprogramm "Solidarisches Zusammenleben der Generationen" (Richtlinie LSZ) vom 19. Dezember 2018 ist dem für Familienpolitik zuständigen Ministerium zeitgleich zur Vorlage der Statistik (Controlling) ein Erfahrungsbericht vorzulegen. Beschreiben Sie auf den nachfolgenden Seiten Ihre Erfahrung bei der Umsetzung des Landesprogramms mit dem jeweiligen Indikator. Sie können sich dabei an den vorgegebenen Fragen orientieren, aber auch eigene Anmerkungen einbringen.

Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie
Referat 25 Familien- und Seniorenpolitik
Werner-Seelenbinder-Straße 6
99096 Erfurt

Eingangsstempel:

Datum:

Aktenzeichen:

I. Antragsteller (Landkreis/kreisfreie Stadt)

Name:

Anschrift:

Straße, Hausnummer

PLZ

Ort

Vertretungsberechtigte:

Ansprechpartner/in:

Tel.-Nr.:

Funktion

Fax-Nr.:

E-Mail:

Internet:

II. Projektbezeichnung und Durchführungszeitraum

Projektbezeichnung:

Beginn des Projektes:

01.01.2019

Ende des Projektes:

31.12.2019

Informationen zum Umgang mit Ihren Daten finden Sie auf der Internetseite des TMASGFF unter

<http://www.thueringen.de/th7/tmasgff/datenschutz/>

Auf Wunsch übersenden wir Ihnen gerne eine Papierfassung.

Ort, Datum

Stempel und rechtsverbindliche Unterschrift des Landkreises/
der kreisfreien Stadt

Bitte den Namen zusätzlich in Druckbuchstaben angeben!

1. Anlage zum Erfahrungsbericht LSZ

1. Erfahrungen mit integrierter Sozialplanung

Über welche Vorerfahrungen verfügt Ihr Landkreis? Inwieweit waren diese Vorerfahrungen für Sie hilfreich? Konnten Sie auf etablierte Strukturen (Gremien etc.) zurückgreifen oder nicht? Wer waren Ihre wichtigsten Netzwerkpartner bei der Erarbeitung und Fortschreibung des Sozialplans? Welches waren die größten Herausforderungen bei der Planung?

2. Anlage zum Erfahrungsbericht LSZ

2. Planungspersonal

Über welche personelle Ausstattung verfügt das Landesprogramm in Ihrem Landkreis? Wo ist die verantwortliche Personalstelle angesiedelt? Über welche Vorerfahrungen verfügt das Planungspersonal? Gab es personelle Kontinuität in der Sozialplanung? Welche Qualifikation erachten Sie in der Sozialplanung für besonders wichtig?

3. Anlage zum Erfahrungsbericht LSZ

3. kommunale Verankerung

Von welchen kommunalen Akteuren/Gremien erfuh die Sozialplanung bei Ihrer Umsetzung des LSZ Rückhalt? Welche kommunalen Unterstützungsstrukturen waren für Ihre Arbeit besonders wichtig?

4. Anlage zum Erfahrungsbericht LSZ

4. externe und ministerielle Prozessbegleitung

Sowohl das Fachreferat „Familien- und Seniorenpolitik“ am für Familienpolitik zuständigen Ministerium, als auch die externe Prozessbegleitung haben die Umsetzung des LSZ fachlich begleitet. Welche Angebote, Materialien oder Veranstaltungen waren für Sie bei der Umsetzung des LSZ besonders hilfreich? Welche zusätzliche Unterstützung würden Sie sich zukünftig wünschen?